

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 52

Illustration: Das Steckenpferd des Fakirs
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

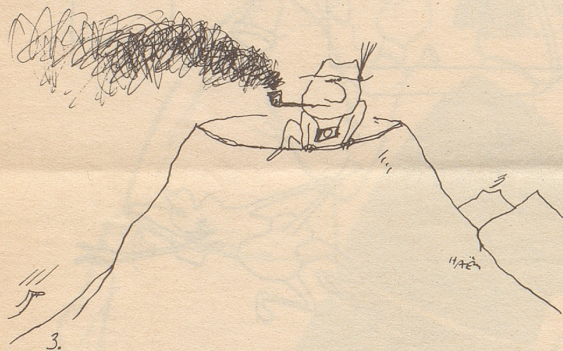
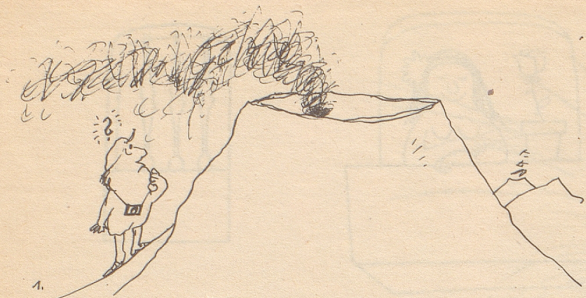
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erinnerung an Italien



«... Sie liebt mich von Herzen, – mit Schmerzen, – ein wenig, –» ...

Hahaha!!

Lachen hat noch keinem geschadet.

● Japanischer Spruch

Die Heiteren sind immer obenauf, die Humorlosen und Griesgrämigen aber liegen unten.

● Schweizer Hausfrau

Ohne Lachen und ohne Spaß wäre die Menschheit schon längstens vor ihre eigenen Füße gesunken, denn ihr ungewisser Weg durch die sehr ungewissen Zeiten ist alles andere denn zum Lachen ...

● Basler Nachrichten

Aller Haß und alle Bosheit versinken beschämt ins Nichts, wenn aus dem gütigen Herzen das Lächeln der Menschenliebe aufstrahlt.

● Ostschweizerisches Tagblatt

Mit einem witzigen Einfall kann man oft mehr erreichen als mit einem hitzigen Ausfall.

● Tip

Der heroische Mensch wird immer ein Feind des Humors sein. Er wirft ihm vor, das Unerträgliche erträglich machen zu wollen, statt es unversöhnlich zu bekämpfen.

● Eugen Roth

Ohne Selbsterkenntnis gibt es keinen Humor.

● Tages-Anzeiger

Das Lächerliche tötet eben nur die wirklich Lächerlichen; und das sind die, die nichts Lächerliches an sich sehen.

● Freiamter Zeitung

Dummheit und Humorlosigkeit gehen meist Hand in Hand.

● Felicitas von Reznicek

Die Frauen sollten viel lachen, weil durch die Lachbewegungen die Erzeugung der roten Blutkörperchen im Blut angeregt wird.

● Gesundheit

Dies und das

Dies gelesen: «In Dänemark ist einige Tage nach der amerikanischen Präsidentenwahl eine neue Biermarke erschienen: das John-F.-Kennedy-Bier. Es fand großen Anklang ...»

Und *das* gedacht: Hoffentlich schäumt der John F. nicht so wie das Bier resp. das Bier besser als der Kennedy! Kobold

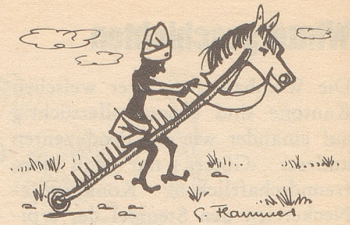
Manager

In einem neuen Buch über amerikanische Manager entdeckt:

Chef: «Wo ist mein Bleistift?»

Sekretärin: «Hinter Ihrem Ohr.»

Chef: «Zum Teufel, Mädchen, ich hab keine Zeit, hinter welchem Ohr?» Lb.



Das Steckenpferd des Fakirs

Autostop

En eltere Dokter, wo vyl iber Land gfare-n-isch mit sym Auto, mängmool au uff stille-n-absyttige Wägli in glaini Derfli, wird emool aghalte. «E gspässigi Figur!» dänkt er, won-er haltet. E langi, schwarzi Junte, e dunkli Belleryne-n-und d'Kabuuze doobe – derby het's nimme gränet. «Soll y ächtscht das Frauzimmer ylade? Soll y si mitnäh?» Wo si näbe-n-en absitzt, gseht er au, daß «si» nimme bsunders guet rasiert isch und obedy, daß langi Mannehose-n-under däre schwarze Junte fireluege. «Dä Kärli isch duschter! Emänd wird y no iberfalle-n-und usgraubt uff däm ain-same Streeßli!» dänkt er. «Was mach y au?»

Aber er het sich z'hälfe gwißt. «Saudumm!» brummet er vor sich ane. «Jezt het mer au no der Motor abgestellt! Wemmer jertz numme dert vorne wäre. Dert goht's schlaiter e bitzeli bärgab. Do kämte mer in Fahrt und der Motor giengt vor em sälber wider los. 's gitt numme-n-ais: Schupfe Si, bitti, hinde-n-am Auto! Derno hämmer's gly. Sunscht hocke mer morn no do mitenander.»

Das kurioos «Frauzimmer» mit em Stopplebart und de Mannehose-n-under der lange Junte keyt druff yne, styggt us, goht hinder's Auto.. Aber do lauft der Motor scho, und der Her Dokter gitt Bäch, was gisch, was hesch, iber Stock und Stai, ins Dal abe.

«'s Gsicht vo däm Kärli, het er als verzellt, «das hätt y allerdings haidemäßig gärn gseh ...»

Fridolin



Einsamer Silvester

Peter